

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 7. April. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde von der Regierung eine Vorlage betreffend die Bewilligung eines Nachtragsetzes von 10,000 Gulden für die Beschaffung Oesterreichs an der Weltausstellung in Melbourne eingebracht.

Paris, 7. April. In dem Unterhaus wurden der Gelegenheit über die Staatsanleihen für die Versicherungsgesellschaft und die Vorlagen betreffend die Hilfeleistung für die Stadt Szegedin und den Wiederaufbau derselben von der Regierung vorgelegt. Die Vorlagen wurden zur schleunigen Beratung dem Finanzausschusse überwiefen.

Paris, 7. April. Die Deputiertenkammer hat die Wahl ihres Präsidenten auf nächsten Dienstag festgesetzt. Die von der Regierung für die Teilnahme Italiens an der Fischerei-aussstellung in Berlin beantragte Summe ist von der Kammer bewilligt worden.

Paris, 7. April. Der „Pays“ veröffentlicht einen von Casagran verfassten Artikel, in welchem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der Sohn des Prinzen Napoleon andere Bestimmungen hege als sein Vater. Das genannte Journal erinnert daran, daß der kaiserliche Prinz den Sohn des Prinzen Napoleon und nicht den Prinzen Napoleon als seinen Nachfolger bezeichnet habe. — Bei einem in Dijon stattgegebenen Banquet erklärte der Finanzminister Maguin, der Ministerpräsident habe die Beschlüsse bezüglich der nichtautorisierten Gesellschaften einstimmig genehmigt.

Petersburg, 7. April. Wie der „St. Petersburgs Herold“ hört, wird demnächst der Prozeß gegen Dr. Weimar zur Verhandlung kommen. Dr. Weimar ist angeklagt, mit seinem Wagen dem Wörder des Generals Welfenzky zur Flucht verholfen und später dem Verbrechen Solowjew einen Revolver und Gifte verschafft zu haben. Ferner war 3 Jahre lang der Fürst von Brest-Litoff, welcher sich bekanntlich ebenfalls wegen nichtlicher Umtriebe im Anklagezustand befand und frankreichsbalber in einem Hospital gefangen gehalten wurde, mit Hilfe seines Wagens die Flucht erleichtert zu haben.

Deutsches Reich.

An der Cause celebre des Herrn Bax (Wiesbaden) gegen unsern Kaiser wegen nachträglicher Zahlung der Tantiemen von „Gar und Zimmermann“ wird vom Kläger, dem Reichsnachfolger der Vorgänger Erben, mitgeteilt, daß er nicht zuerst das Hofmarialamt, sondern sofort den General-Intendanten von Hülßen veranlagt habe.

Aus Rom meldet man dem „Berl. Tagebl.“, daß ein am Montag geplantes gewöhnlicher Auszug unserer Kronprinzessin nach Ostia durch anhaltenden Regen vereitelt worden ist. Statt dessen besuchte sie die Museen und das Collegio Romano. Sodann dinitzte die Kronprinzessin bei dem früheren Minister Winkgüter; am Dienstag stattete sie dem Aelteren des Bildhauers Monteverde einen Besuch ab und erzielte das Abends in einer kleinen intimen Soiree, welche der Hofschaffter v. Keudell im Palast Caffarelli veranstaltet hatte. Die Klatsche der Kronprinzessin nach Potsdam soll für den 10. Mai in Aussicht genommen sein.

Der Reichstagskommissar für die internationale Ausstellung zu Sidney und Melbourne Geheimrath Reuleaux hat sofort in Berlin seine Thätigkeit für die Ausstellung in Melbourne aufgenommen und wird demnächst die deutschen Aussteller mit wünschenswerten Nachrichten über die Wahrung ihrer Interessen versehen. Das zum Transport der deutschen Ausstellungsgegenstände in Hamburg gemietete Schiff wird am 1. Juni mit der Verladung beginnen und 10 bis 14 Tage damit beschäftigt sein. Es braucht, um sein Ziel Melbourne zu erreichen, 60 Tage, so daß am 15. August die Ankunft erfolgen kann und volle 6 Wochen für die Ausstellung bis zur Eröffnung der Ausstellung verbleiben.

Die Socialisten-Gesetz-Kommission des Reichstags hielt Mittwoch Vormittag eine Sitzung, um den von Abgeordneten Dr. Marquardsen erstatteten Bericht über die Beschlüsse der Kommission festzustellen. Der Bericht fand die Zustimmung der Kommission.

Von dem Abg. Richter (Dagen) ist folgender Antrag eingebracht worden: „Der Reichstag wolle beschließen: zu erklären, daß er eine weitere Erhöhung der Tabaksteuer oder die Einführung des Tabakmonopols für wirtschaftlich, finanziell und politisch durchaus ungerathen erachtet.“

Nach dem „B. Tagebl.“ zunehmenden Mittheilungen

scheint an maßgebender Stelle die Frage der Erhöhung zu unterliegen, ob es sich, um das Reichs-Eisenbahnamt aus seiner Stellung zu befreien, empfehle, das Reichs-Eisenbahnamt und Telegraphenverwaltung vereinigt, das beide als getrennte Abteilungen eines und desselben Amtes unter Leitung eines Chef-organisiert werden.

Der Vorstand der sogenannten positiven Unionspartei (Hofpreibergpartei) hat an die Mitglieder der letzteren ein längeres Schreiben geschickt, in welchem die Mittheilung enthalten ist, daß im Herbst dieses Jahres eine Versammlung der Freunde der positiven Union in Berlin abgehalten werden soll.

Ein Interview bei Gladstone.

Francis Broemel, Spezial-Korrespondent des „Wiener Allgemeinen Zeitung“, interviewte Gladstone in Edinburgh. Broemel telegraphirt darüber an dieses Blatt. Gladstone, ein Vierfeldhunde vor seiner Abfahrt nach dem Süden, hatte ich ein Interview mit Mr. Gladstone. Ich stellte schnell mehrere Fragen, worauf Gladstone antwortete: „Es ist ein großer Irrthum, zu glauben, die Politik der großen liberalen Partei in der Orientfrage würde der russischen Wachstergroßer im Oriente günstig sein. Ich werde niemals jene Volkstheorie vertreten, welche die wirtschaftliche Wohlthat dagegen sieht; aber man hat Ausland für die Zukunft geradezu in die Hände gearbeitet und bedauerliche Mittel angewendet.“ Gladstone fuhr dann fort: „Ich lasse mir keine Klauen vormachen, es braucht nicht Alles einzutreten, aber“ — wiederholte er lachend — „I am the watchful dog that barks“ („ich bin der wachsame Hund, der bellt“). „Ich — er wiederholte es — „ich schäme, ich ehre die freibeitliche Vaterlandsliebe des österreichischen Volkes und jeder freibeitlichen Regierung Oesterreichs; aber „hands off“ (Hände weg) von anderer freier Völker Eigenthum und ihrem Lande. Man spricht von deutsch-österreichischer Allianz und englischem Anstich. Da müßte man erst viel mehr wissen „before signing a sanguine and light minded certificate“ (bevor man ein sanguinisches, leichtfertiges Attest unterschreibt). Wie ich in der Monatschrift „The Nineteenth Century“ erlaube; was ich in meinem Essay „Friends and foes of Russia“; „Friends and friends of England“ geschrieben; dazu habe ich nichts mehr hinzuzufügen, das mir als jetzt meine Politik.“ Gladstone schloß meine Frage „wegen des neuen Ministeriums“ mit den Worten ab: „Betrachten Sie heute mich als Privatindividuum in Allem was ich sage.“

Salle, den 8. April.

Der Arbeitgeberbund der Maurer- und Zimmermeister nahm vorgestern und gestern die mündliche Prüfung an 20 Maurern und 30 Zimmerleuten vor. Dasselbe fiel, wie wir hören, befriedigend aus im vorigen Jahre aus. Die nächste Prüfung soll im Laufe der nächsten 14 Tage auf den Arbeitsplätzen stattfinden.

Die Klemperer-Zinnung hat vier Zehlinge mit guten Bezeugnissen zu Gefallen getropfen.

Zur Jubiläumfeier des Preussischen Infanterie-Regiments in Rathenow werden vier direkte Retourbillets ausgegeben. (Die Feier ist bekanntlich vom Sonnabend dieser auf Mittwoch nächster Woche verschoben.)

Von jetzt bis Ende d. M. befördert der Abends 11 Uhr aus Leipzig abgehende und 12 Uhr 10 Minuten hier eintreffende Güterzug wieder Personen 2. und 3. Klasse.

Samst. Wissenschaft. Literatur.

In Rompeji hat man die 1/2 Meter hohe mit einer dichten Algenkruste überzogene Bronzestatue eines Fauns gefunden, welcher aus unter seinem Arm befindlichen Schlange Wein ausgießt. Der Körper des Fauns ist wunderbar nach naturgetreu gebeugt. Die Ausführung ist jener des berühmten Silen überlegen und sieht nur wenig unter dem „antigen Faun“.

Vermischtes.

Im Palais des Kaisers in Berlin wurde Dienstag Nachmittag ein Negierungsbeschluss aus der Provinz, der als Landwehr-Beauftragter des letzten Krieges mit Auszeichnung ausgezeichnet hatte und welcher in ansehnlicher Verhöflichkeit wiederholt eine Audienz beim Kaiser verlangt hatte, verhaftet und der Polizei zugewandt. Hier stellte es sich heraus, daß der Mann am Verfolgungswahn litt. — Zum Kapitel des „Luca-Enthusiasmus in Berlin“: Der ersten Gast-Vorstellung der Luca wurde die anfängliche Zahl

von 4764 Billets bestellt, wobei nur 1064 dieser Bestellungen berücksichtigt wurden, die übrigen 3700 aber nicht bewilligt werden konnten. Der Billethändler florirte natürlich stark nach dem ersten Anlauf. Der Luca am ersten Gastspielabend begleitete ein fast fünf Minuten anhaltender Jubel des Publikums, das Orchester mußte auf Verlangen einen Tusch ausbringen, selbst der Hof besetzte sich an den Demonstrationen. Es hielt schwer, die Vorstellung ungehindert weiterzuführen, da bei dem lebhaften Beifall der Künstlerin der Saal von Neuem losbrach. Als die Sängerin das Theater verließ, konnte nur durch schleuniges Abfahren ihres Wagens verhindert werden, daß man die Pferde ausspannte.

Todesfälle.

Die einst beliebte Darstellerin von Männerrollen, Felicita von Vesivali, ist am 3. d. M. in Waidau gestorben. Ihren wir nicht lo bewahrt das Berliner Panoptikum ihr in Waidau besitztes Bild in der Rolle des „Hamlet“.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

[?] Eisenbahnkonferenzen. In der am 5. April er. in Berlin abgehaltenen Konferenz der königlichen Directionen der Reichs-Eisenbahnen (1. Eisenbahn- und 2. Eisenbahn-Direktion) nahm die Direktion der innerhalb ihrer Bahndirektion domizilierenden wirtschaftlichen Körperschaften zum Zweck der Antrag der Handelskammer zu Breslau, bei der Kontinuität von Ausstellungen seitens der Konferenzen nicht Verjonen, sondern Plätze zu wählen, zur Annahme; demnachendend 1. werden in der Ausstellungszeit, als Vertreter des Handels, 2. Berlin (Handelskammer), 3. Halle a. S. (Handelskammer), 4. Stettin (Raumfahrt); als Vertreter der Landwirtschaft: 1. Greifswald (Baltischer Centralverein), 2. Frankfurt a. D. (Centralverein für den gleichnamigen Vereinigungsbezirk); als Vertreter der Industrie: 1. Eisenbahndirektion (Eisenbahndirektion), 2. Badenburg (Industriell-Verbandlicher Verein). Die Direktion machte der Vertreter der königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Mittheilungen über die durch Einführung der neuen Organisation der unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen veränderten Verhältnisse. Weisungen über die Verordnungen und Anordnungen der Eisenbahnbetriebsämter sind an die vorgelegte Direktion zu richten. Der Antrag der Breslauer Handelskammer, es möge die Genehmigung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten ertheilt werden, daß Frachtverkehr fernerhin nicht bloß für Kohlen, sondern ebenso für alle anderen Frachten gewährt werden können, wurde von der Antragstellerin vorläufig zurückgezogen. Die königliche Eisenbahndirection theilte mit, daß überdies nicht nur für Kohlen, sondern für alle Artikel ein monatliches Frachttarife gewährt werden, wenn in einem Monate mindestens 500 M. an Frachtgeld von dem Betrachter zu bezahlen sind, 2. daß unter den vorgeschriebenen Bedingungen für Kohlen und überhaupt für Artikel der Special- resp. Eisenbahntarife drei- und sechsmonatliche Frachttarife gewährt werden. In Betreff der von Minister zur Erörterung gestellten Frage wegen Bewilligung von Retourbillets, namentlich in der Relation mit Berlin, wurde unter dankender Anerkennung des damit bewiesenen Entgegenkommens daß die vorgelegte Scala (bei Entfernungen von mehr als 200 Km. 3 Tage, mehr als 300 Km. 4 Tage, mehr als 450 Km. 6 Tage, mehr als 600 Km. 8 Tage) für nicht genügend erklärt, inwiefern man die gleiche, als das bisher einzig bestehende nicht zu unterscheiden. Die weitestgehenden Wünsche wurden im Protokoll niedergelegt. Die nächste Eisenbahnkonferenz (bezüglich Feststellung des Winterfahrplans) soll voraussichtlich am 31. Aug. d. J. in Berlin stattfinden.

Chemische Fabrik Heinrichshall. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, die General-Versammlung neben sehr reichlichen Vorkehrungen die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent vorzunehmen. Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen bei 780,000 M. Aktienkapital bisher ca. 500,000 M. abgeschrieben.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Table with 2 columns: Location and Price. Includes entries for Berlin, 8. April, 1 Uhr 55 Min., and various exchange rates for gold, silver, and currencies like the French Franc and Prussian Mark.

Vom „Magnesiten“ Eduard Strauß.

Was „kaiserlich-königlich österreichischer Hofballmusikdirektor“ was „kaiserlich-brasilianischer Ehrenhofkapellmeister“? Ich hab's gleich behauptet: er ist nicht größer und nicht geringeres als ein — Magnetiseur, der Strauß, und sein für vergangenen Mittwoch Abend angelegtes Konzert in der Kaiser-Wilhelmshalle war nichts anderes als eine — hypnotische Sitzung!

Fretlich hat der wienische Wundermann eine andere, wie es scheint auch glücklichere und sicherere Methode, um seine „Medien“ in den Zustand der Willenlosigkeit einzuschließen, als der nordische Herr Hansen. Nicht einen metallenen Knopf drückt er ihnen in die Hand und läßt sie dabinein starren, bis sie vor Langeweile die Bestimmung verlieren, im Gegenteil sieht er ihnen erst die „Metallknöpfe“ aus der Tasche und läßt die Leute dann ihre Aufmerksamkeit unverwandt auf die Klänge seines Orchesters richten. Und siehe da! kaum sind die ersten paar Takte vorüber, beginnt schon der hypnotische Prozeß. Erles Stadium: Die „Medien“ — und unter der düstlichen Menge, welche diesmal den Saal der Kaiser-Wilhelmshalle bis auf den letzten Platz füllte, erries sich keine einzige Person als völlig unangenehm zu beginnen, ohne es zu wissen, seit und tafelmäßig die Köpfe zu neigen, ganz in dem Maße, wie es der Zauberkraft Straußs auf dem Podium droben vorstreicht. Es ist die Overtüre zu „Atalia“ von Mendelssohn — in Einem Guß und Fluß gespielt, mit einer Reinheit, einer fast nervös zarten Präzision der Crescendi und Decrescendi... Sa schaut nur! der da oben hypnotisirt selbst seine Helfershelfer — die Musiker! Schaut nur, wie er sie mit gewaltigen Armabewegungen „fretlich“, daß sie seinem Wille folgen, daß die Saiteninstrumente auch nicht um eine geringe Erhebung von einander differiren, daß sich dem manchmal widerpenigen Blech auch nicht Ein unworthgelegener Nebenton entringt, und daß selbst das Proletariat des

orchestralen Staates, — die Baute und die Trommel, welche sich gelegentlich noch aus einem anderen Scherz extempore erlauben, Schritt hält mit den Bewegungen der Gesamttheit!

Und nun, mit einem von dem Dirigenten selbst komponierten Weiser, beginnt das zweite Stadium der Einföhrung. Die Bewegung der Köpfe im Publikum wird stärker und theilt sich jetzt auch den unteren Extremitäten mit. Vorgefickt! wer es wiegt E. Strauß, vermag, die allerhöchsten Beine der wieners Hofburg, ja selbst diplomatische Beine in tafelmäßige Schwingungen zu versetzen, wie sollte der über unsere beschränkten Unterthanen-Langbeine nicht eine gewaltige Macht ausüben! Unter den Tischen und Stühlen wird die Bewegung eine immer mehr wachsende... je mehr und mehr dem Orchester aus das musikalisch-magnetische Fluidum entströmt: Die „Reuchtkäfer“, die „Fenerfusen“, Walzer von Eduard Strauß, die Polka „Reichelt“ bestehen deren Kompositionen, die reisenden „Schidischen aus dem wieners Wald“ des älteren (Johann) Strauß, dessen Overtüre zu „Metabalaem“, Schillhoffs „Sovennoir de Varsovie“ (mit wahrhaft köstlicher Delikatessie vortragen), ein „Marche concertante“, eine höchst beifallsverthe Leistung der trefflichen Sargenvirtuosin Frau Viktor Moser, Mendelssohns bekanntes (im Tempo vielleicht ein wenig zu rasch genommen) A-Dur-Frühlingslied in vorzüglicher Instrumentation — und dazwischen, um den sicherhaft erzeugten Reizern der Medien zu gönnen, das Duett zwischen Senta und dem fliegenden Holländer von W. Wagner. Als aber auf einen Wink des Meister Straußs das Orchester (mit echt wieners Weisheit) wurde das Programm um eine ganze Anzahl von „Einlagen“ bereichert in die ewigwige Weise der „schönen blauen Donau“ einlent, — da ist das dritte, stimmungsertheite Stadium der Magnetisirung erreicht. Köpfe, Beine und Arme arbeiten wahrhaft frenetisch, die Hände klatschen in einander bis sie schmerzen — aber es hilft nichts — sie alle müssen dem Willen des Zaubermannes folgen. Ach, wie mandesmal mögen schon die Klänge der „schönen

blauen Donau“ vom Saale der Kaiser-Wilhelmshalle gehört worden sein, während der galante Vaterlandserbheiber im Berlin mit der empfindungsreichen Klüdenangabe der Rezipiendore ludigte, aber die anders lang das heute! So, — so schümevoll, so innerlich in seine Mittheilung, so sichtlich bis in's Detail der Rebenstimmen ausgebeutet, wird dieser Walzer allerdings stets etwas mehr bleiben als das rhythmische Mittel zum Zweck des Tanzens. Mein Nebenmann, ein forpulerter Herr, schien ein ganz besonders empfindliches Medium zu sein, und meine Fische machten die schmerzlichen Erfahrungen davon: auch lich er es sich nicht nehmen, die einschmeichelnden Melodien mit seinem eigenen nicht gerade hinführenden Stimmitteln zu unterföhren.

Was es die Hitze der unerträglichen Tabaksaal: das Wiegen und Bogen der Musik — oder stierte mich der tolle Wirbel der übrigen Teilnehmer dieser „Sitzung“ an? Auch mir begann zu schwindeln; die Noten des Musikfisches nahmen die Gestalt bestkimmender Wispelnde an, die vor meinen Augen auf und nieder und durch einander sprangen... fort — fort — hinaus — ich taufete nach meinem Guße und sprang auf — da fühlte mich Wortwärtstreben auf ein Sinderbüß... Eine Hand auf meiner Schulter — eine lispelnde Stimme in meinem Oere: „Awei Gals Vier macht dreißig, mein Herr.“

Ich rief die Augen auf! Was! Das Konzert war zu Ende, dröhnender Applaus erscholl um mich her und hinter mir stand der Hellner, mit einer Verbungung meiner Wackelpf freiabend. Seufzend griff ich in die Tasche und befreite den fast schmählich vergessenen Vierer. „Wacht dreißig!“ Und das hat mit meinen Klängen — — — der laierl. königl. österreichische Hofballmusikdirektor und kaiserl. brasilianischer Ehrenhofkapellmeister (Eduard Strauß gethan!) — — — at.



II. Lotterie von Baden-Baden,

genehmigt im Königreich Preussen und andern deutschen Staaten.

In obiger Lotterie — deren erste Ziehung am 7. Juni a. er. stattfindet — kommen bis Ende October zur Entscheidung: **1 Gewinn i. 25. v. 60,000 Mtl., 1 i. 25. v. 30,000 Mtl., 1 i. 25. v. 15,000 Mtl., 1 i. 25. v. 12,000 Mtl., 3 i. 25. v. 10,000 Mtl., 3 i. 25. v. 5,000 Mtl., 1 i. 25. v. 4,000 Mtl., 9 i. 25. v. je 3,000 Mtl., 9 i. 25. v. je 2,000 Mtl., 20 Gewinne i. 25. v. je 1,000 Mtl., 22 i. 25. v. je 600 Mtl., im Ganzen 10,000 Gewinne.**

Diejenigen gebühren Interessenten, welche ihre bereits im vorigen Jahre gezeigte Nummer reservirt haben wollen, werden ersucht, die Abnahme bis spätestens 20 April zu befehlen; nach diesem Termin sollen die Lose anderweit begeben werden.

Loose zur 1. Klasse obiger Lotterie à 10 Mark, sind schon von heute ab von den Unterzeichneten zu beziehen.

J. Barch & Co., Halle a/S.
Haupt-Collection.

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.

Mözlicherweg 1. empfehlen ihr Lager von: Mözlicherweg 1.
Stettiner Portland-Cement in verschiedenen Marken.
F. A. Roman-Cement, Gyps, Dachpappen, Klebtheer.
Thonröhren zu Wasserleitungen aus, von 5 bis 45 cm leichte Welle nebst allen Sorten Verbindungsstücken, Schornsteinaufsätze,
Pissoir- u. Closetbecken, Kuh- u. Pferdekrüpen, Schweineerträge etc.
Drainröhren, rothe u. weisse, von 20 bis 150 mm leichte Welle.
Chamottesteine vorzüglich deutsche u. englische Marken,
Chamottesteinplatten, Pfannen, Kesselringe etc. für alle Feuerungen,
Fussbodenplatten, größte Auswahl, reichhaltige Waaren verschiedener Sorten.
Kunstliche Trottoir-Pflaster u. Bordsteine, Mauersteine weisse und rothe, bei billigster, reeller Bedienung.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract.

aus FRAY-BENTON'S (Süd-Amerika).

Nur acht wenn die Etikettes eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. *J. Liebig*
Fleisch-Extract ist eingekochte Bouillon und dient zur sofortigen Herstellung einer sehr billigen und vorzüglichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller unserer Suppen, Gemüse und Fleischspeisen.
Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Frankfurter Pferdemarkt

am 19., 20. und 21. April 1880.

Verloosung am 21. April, laut ausgegebenem Brochete von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einpännigen Equipagen nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrgeräthen etc.
Loose zu beziehen à 3 Mark durch das Secretariat des landwirthschaftl. Vereins, Frankfurt a. M.



Nur Acht die volle Wirksamkeit der Coca-Pflanze enthält, welche über ihre Anwendung gegen Brust- und Lungenleiden (Pillen Nr. I), Unterleibskrankheiten (Pillen Nr. II) und Nervenleiden aller Art, Schwächen etc. (Pillen Nr. III) franco gratis stets vorrätig; Mainz: Mohren-Apotheke, Halle a/S.: Dr. Jäger, Apoth., Leipzig: R. H. Pauleke, Engel-Apoth., Berlin: L. Bieler, Blumen-Apotheke, Blumenstrasse 78, Frankenhäuser Pl./Hof. W. Münchhoff, Stadt-Apotheke.

Frische Weitzphäl. Schmiedehohle

Perd Pletzsch, Dobraigasse 3.

Nitter- und Landgutsbesitzer,
die ihre Weitzungen zu verkaufen oder zu verpachten genehmigt sind, ersuche ich um baldige Einreichung ihrer Gutsentwürfe, freigelegte Beschreibung. Zahlr. Aufträge für Ankauf u. Nachweis von grüb. u. u. Grundbesitz.
Dr. jur. St. Schmidt, Leipzig, Rosenthalg. 4.
Bureau für An- u. Verkauf, sowie Beleihung von Grundbesitz.

Restaurant-Verkauf.

(Neufl.)

Eines der größten und vortheilhaftesten, nachweislich sehr rentablen Restaurants ersten Ranges in Leipzig, in Mitte der Stadt, frequente Straße gelegen, ist an einen tüchtigen Wirth Verhältnissmäßig zu verkaufen. Gründlichste zur Umgestaltung 15,000 Mark. Etwas Bitter mit unter F. H. 486 „Invalidentank“ Leipzig einzuliefern.

Verkauf eines Goldschmiede-Geschäftes

in großer Stadt der Prov. Sachsen. Solider Waarenbestand; wenig Capital erforderlich. Reflectant braucht nicht Soldant zu sein, wird von Verkäufer unterrichtet. — Stelle Reflectanten mögen Offerten bis D. 128 an die Annoncen-Expedit. von G. L. Daube & Co. in Halle a/S. senden.

Billig, prompt und zweckmäßig
bejagten Annoncen jeder Art an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
J. Barch & Co., gr. Ulrichstr. 47. I.

Hallescher Bankverein v. Kulisch, Kaempff & Co.

in Halle a. d. S.

Debet. Bilanz am 31. December 1879. Credit.

An Cassa-Conto:	Ber Actien-Capital-Conto	4,500,000 —
Bestand in bar	„ Aktien-fonds-Conto	450,000 —
286,164. 95.	„ Debetoren-Conto A. M.	110,809. 15.
Giro-Guthaben bei der Reichsbank	„ „ B.	69,932. 95.
69,283. 45.	„ Acceptations-Conto	180,742. 10
355,453. 40.	„ Depositen und Cheque-Conto:	764,921. 15
Conto-Corrent-Conto:	„ Bestand an Einlagen	2,169,558 —
Debitoren	Conto für Versicherung:	
6,231,143. 80.	„ Creditoren	1,817,593. 15.
ab Creditoren	„ ab Debitoren	872,182. 10.
2,025,073. 85.	4,206,066. 95.	845,321. 5
Banquiers-Conto:	„ Discout-Conto:	
Guthaben bei Banquiers	„ 4% Discout auf die im Jahre 1880 fällig werdenden Wechsel	20,307. 30
176,455. 25	„ Zantime-Conto	63,077. 75
3,840,116. 30	„ Dividenden-Conto 1878:	
Effecten-Conto:	„ unabgegebene Dividende	1,170 —
Bestand	„ Dividenden-Conto 1879:	
94,121. 25	„ 9% von 4,500,000 Capital	405,000 —
Agio-Conto:	„ Conto pro Duobio	42,138. 60
Bestand	„ Beamten-, Pensions- und Unterhaltungs-fonds	10,000 —
91,205. 10	„ Gewinn- und Verlust-Conto:	
Bombard-Conto:	„ Saldo-Uebertrag auf 1880	3,420. 40
ausstehende Darlehen	9,445,581. 35	9,445,581. 35
592,168. 10		
Uenfisen-Conto		
5,000 —		
Grundstücks-Conto		
85,000 —		
9,445,581. 35		

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto. Credit.

An Zinsen-Conto:	Ber Zinsen-Conto:	356,792. 70
berausgabte Zinsen:	„ vereinnahmte Zinsen	
im Depositen-Geschäft	„ Discout-Conto:	
71,194. 60.	„ Discout, Provision, fern	
in den anderen Ge-	„ ner Courtagen über	
schäftsweigen	„ Verlust bei Debitoren	224,380. 75
120,507. 60.	„ ab pro 1880 übergebener Discout	20,307. 30
191,702. 20	204,073. 45	
Unkosten-Conto:	„ Effecten-Conto:	
sämmtliche Geschäftsun-	„ Commission, Zinsen- und Courtagewinn oder Verlust an Effecten für fremde und eigene Rechnung	50,637. 70
kosten	„ Provision-Conto:	
55,901. —	„ Gewinn-Saldo	120,980. 60
Reparaturkosten des Saales	„ Agio-Conto:	
977. 90.	„ Gewinn-Saldo	5,788. 20
56,878. 90	„ Eingang:	
498,637. 80	„ auf früher abgetriebene Forderungen	1,189. 75
„ Gewinn-Uebertrag:	„ Mehrerlös aus dem Verkauf des Weizen-felder-Grundstücks	5,388. 50
welcher durch den Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1878 sich erhöht auf	„ Hausmiethe-Conto:	
503,034. 90.	„ Miethertrag	2,370 —
und wie folgt verwendet wird:		
5% für die Debetoren-Conto		
8,606. 75.		
Abschreibung auf Grundstücks-Conto		
10,000. —		
„ Uenfisen-Conto		
3,000. —		
„ Beamten-, Pensions- und Unterhaltungs-fonds		
10,000. —		
Zantime an den Aufschlagsrat u. die persönlich haftenden Geschäftsführer		
68,007. 75.		
9% Dividende v. 4,500,000 Mtl.		
Capital		
405,000. —		
„ Gewinn-Vortrag aus d. Jahr 1880		
3,420. 40.		
„ Uenfisen wie oben		
503,034. 90.		
747,218. 90		

Halle a/S., am 31. December 1879.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Kulisch. Böttcher.

Ein Hypothek von Mark 6000
innerhalb der Feuerkasse wird zu cediren gewünscht. Offerten unter N. 179 befördernd Kaasenstein & Vogler hier.

60,000 Thaler
im Ganzen oder in Raten bis 5000 zu 4 1/2 % sind gegen pünktliche Sicherheit zu vergeben durch Wilhelm Schicke in Genuen.

24—30,000 Mark
auf 1. Hypothek anzulegen. Näheres Scharrngasse 2, I. Etz.

Größere sichere Darlehen auszuliefern zu 4 1/2 % Zinsen durch **F. Diessner, Giebelen,** Wadergasse 3, I. Etz.

Eine gute Weidewerthe v. 500 Zbr. zu 5 % verzinshaltig soll mit etwas Verlust credit werden. Zu ertr. in der Exped. v. 34.

Ein vollständiges Buchbinder-Handwerkzeug
ist zu verkaufen. Näheres durch Carl Reinecke in Genuen.

Grabmonumente
in Granit, Marmor, Zement, Serpentin und Sandstein.
Emil Schober, Klauscher 1, Werkstatt für Stein- und Bildhaueri.

Sopha Arbeit
selbstgefertigter zu Fabrikpreisen Augustastr. 5a.

Prima-Briguettes, Steinfische, Grude, Holz liefert im Einzelnen und Ganzen das Koblens-Geschäft von **F. Künze, Kugasse.**

Dafelst gibt es für Knochen und Lumpen das meiste Geld.

Hauspähne u. Brennholz
in Jahren bill. Klauscher-Vorstadt 14.

Düngergrube abzugeben. gr. Wallstr. 29.

Ein feiner Bodwagen mit Geschirre und Boot verkauft **Landwehrstr. 3.**

Volrte Kleiderchränke, Kommoden, Glasauslage verk. bill. Steinweg 28a.

Ein Hopfen-Gelge ist zu verk. a. d. Moritzstr. 5, I.

45 St. schöne ficht. Nolenfähigen hat zu verkaufen Mühlberg 1, 2 Etz.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Steinweg 1, sondern **Bauhof Nr. 1** wohne.
Frau Anna Trolle.
Güte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen.

Baugewerkschule Zeitz.
Diejenigen jungen Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Bildhauer, Tischler, Schlosser, Glaser u.), welche beabsichtigen, im kommenden Wintersemester an dem Unterricht der hiesigen Baugewerkschule Theil zu nehmen, werden ersucht, sich möglichst bald bei dem Unterzeichneten zu melden, damit rechtzeitig für die Beschaffung der benötigten Räumlichkeiten u. Sorge getragen werden kann.
Zeitz, den 27. März 1880.
Der Vorstand. Uhlig.

Eine ganz perfecte Schneiderin aus Zeitz empfiehlt sich in und außer dem Saale. Auch werden Sammet- u. and. Quanzetts gut gearb. Weidenplan 6, 11.

Ein Pferd, pass. für Gemeinshändl., zu verkaufen gr. Wallstr. 26, p.

Eine junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer.

W. Müller in Wallwieg a. P.

Zwei fetter Kühe zu verkaufen **Wülberg Nr. 1.**

Ein junger Neufundländer Hund zu verkaufen bei **F. W. Braumann, Rathhausg. 8.**

Gelbe schwarzebraune Dogge von vorzüglichem Bude zu verkaufen **Giebicidenstein Auguststr. 1.**

Echten **Spanier-Hahn** nicht zu kaufen **Eindeck, Döblichstr. 2.**

